

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 41

**Illustration:** Prof. Flückiger vor einem Berner Gericht  
**Autor:** Leutenegger, Emil

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vertrauen

Ein zartes und empfindlich Ding,  
Hängt nur an einem Faden,  
Wird oft für einen Silberling,  
Besudelt und verraten.

Der 2. Akt spielt vor Gericht,  
Allein die Paragraphen,  
Erlauben dem Gesetze nicht,  
Den Täter zu bestrafen.

Die Toleranz wird hier extrem,  
Gemeinheit triumphiert,  
Sie bläht sich auf und außerdem  
Wird sie noch honoriert!

Adrian

## Die Idee muß man haben!

Eine einzige, gute Idee — darin zeigt  
sich der Geschäftssinn.

Die Mutter sagte zum Vater: «Du  
könntest den Garten vor dem Haus um-  
spaten. Zeit hast du ja heute reichlich,  
bis ich aus der Stadt zum Nachtessen  
heimkomme.»

Der Vater, der eigentlich Kegeln ge-  
hen wollte, sagte ziemlich unwillig ja.  
Die Mutter ging weg, und der Vater rief  
seinem Söhnchen Fritz.

«Fritz», sagte er zu seinem aufge-  
weckten Sprößling, «paß einmal auf. Der  
Garten vor dem Haus muß umgespatet  
werden. Hier sind fünf Franken. Sie ge-  
hören dir. Aber du spatest mir dafür  
den Garten vor dem Haus um. Ich gehe  
derweil in den ‚Sternen‘, wo ich noch  
einen Mann geschäftlich treffen muß.  
Also sei recht fleißig, bis ich heim-  
komme. Wahrscheinlich bin ich schon  
vor der Mutter zurück.»

Und ging mit sehr ‚geschäftlicher‘  
Miene in den ‚Sternen‘ zum Kegelschub.

Fritz überlegte nicht lang. Er tat, was  
ihm sein Geschäftssinn eingab. Und als

der Vater heimkehrte, da war der Gar-  
ten sozusagen fertig umgespatet. Sein  
Sprößling Fritz saß auf den Stufen vor  
dem Haus und lachte vergnügt vor sich  
hin. Sechs Buben aus der Nachbarschaft  
spateten wie die Wilden den Garten  
vor dem Hause um.

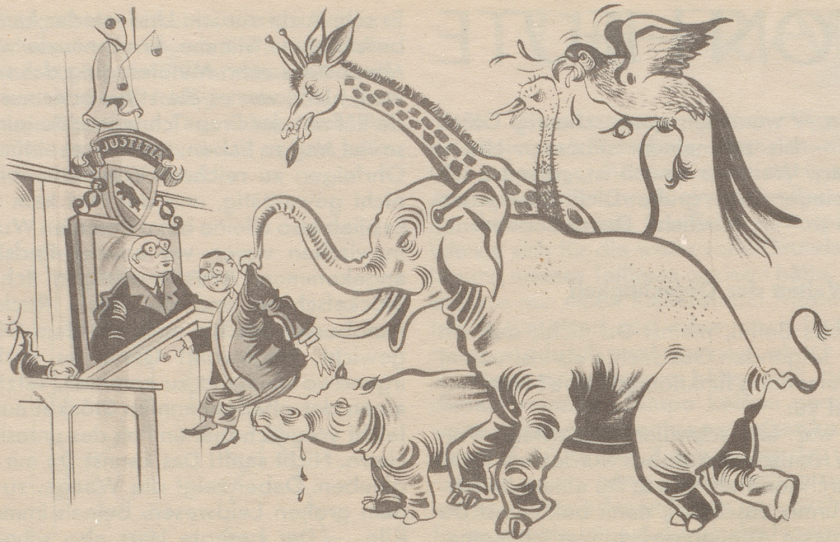
«Was soll das?» fragte erstaunt und  
recht unwillig der Vater.

«Das da?» lachte sein Sohn. «Schau,  
Vater, ich habe mir halt gedacht, wozu  
soll ich mir für fünf Franken den Rücken  
krumm spaten? Da habe ich lieber nur  
vier Franken und tue nichts dafür, oder  
ich habe sogar noch meinen Spaß da-  
bei. Ich habe den Kameraden eben er-

klärt, sie könnten alle nicht so gut spa-  
ten wie ich. Das ließ keiner auf sich  
sitzen, und so setzte ich großzügig einen  
Preis von einem Franken aus für denje-  
nigen, der bis um 6 Uhr am meisten um-  
gespatet hätte. Da, schau nur, wie die  
krampfen um einen Franken, den sie  
vielleicht nicht einmal bekommen!»

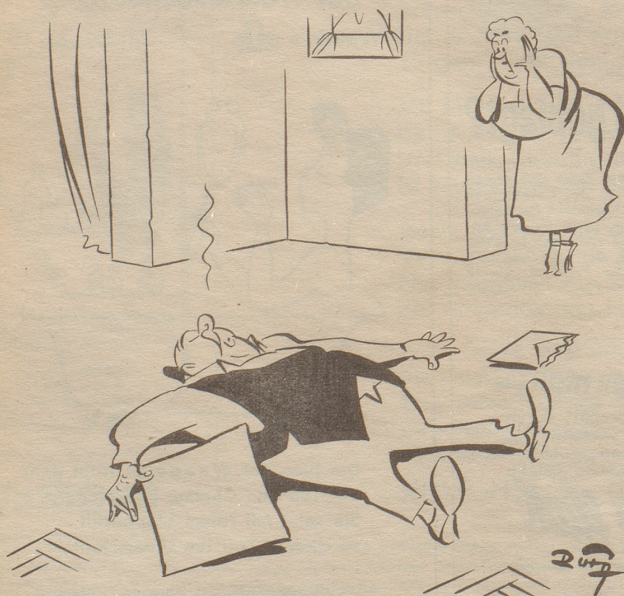
Der Vater ging ins Haus, um das La-  
chen zu verbeißen. Einen geschäftstüch-  
tigen Sprößling haben wir ja schon,  
dachte er, und dann fielen ihm die  
vielen Wettbewerbe ein, wo es auch so  
zuging wie bei dieser Lotterie. Jeder  
strengt sich an für einen Preis und weiß  
nicht einmal, ob er ihn je bekommen  
wird.

Fridolin



Leutenegger

Prof. Flückiger vor einem Berner Gericht



Die neue Steuereinschätzung

## Verwandlungskünstler

Es gibt so eine Art von großen Leuten,  
Die ohne Ziererei  
Sich wie die Schlangen immer wieder häuten.  
(Was ist denn schon dabei?)

Die Zeit ist groß und wird noch größer werden,  
Wir bleiben immer klein.  
Es ist gewiß nicht einfach hier auf Erden,  
Nur Mensch (sonst nichts) zu sein.

Denn die Verwandlungskünstler schwimmen oben,  
Das liegt so an der Zeit,  
Sie werden von den Wellen hochgehoben;  
Denn sie sind stets bereit.

Zum Beispiel war der Chef vom Lande Spanien  
Noch gestern Autokrat  
Und dicker Freund vom Führer von Germanien,  
Heut ist er Demokrat.

Was wird er morgen sein? Wer kann das sagen?  
Ein großer Mann der Zeit?  
Wir bleiben klein, wir woll'n uns nicht beklagen.  
(Wir sind ja nie bereit!)

David Luschner